

Kunst im Landtag Brandenburg

# [K]ein Kernbestandsdepot für Künstlernachlässe im Land Brandenburg



L A N D T A G  
B R A N D E N B U R G





# Inhalt

**4**

**Vorwort**

**6**

**Einführung**

**10**

**Rainer Fürstenberg**

**12**

**Christian Roehl**

**14**

**Gudrun Bröchler-Neumann**

**16**

**Claus-Lutz Gaedicke**

**18**

**Philipp Schack**

**20**

**Werner Stötzer**

**22**

**Ronald Paris**

**24**

**Kurt Robbel**

**26**

**Werner Gottsmann**

**28**

**Hermann Kirchberger**

**30**

**Squaw Hildegard Rose**

**32**

**Becky Sandstede**

**34**

**Magda Langenstraß-Uhlig**

**36**

**Margarete Martus**

**38**

**Heinz Worner**

**40**

**Peter Reinhold**

**42**

**Heinz Böhm**

**44**

**Gerhart Lampa**

**46**

**Führungen im Rahmen  
der Ausstellung**

**47**

**Private Künstlernachlässe  
im Land Brandenburg e.V.**

## Liebe Besucherinnen und Besucher,

wer war Heinz Böhm? Ein Maler und Grafiker, in Königs Wusterhausen und Potsdam-Nedlitz. Sein verzeichneter Nachlass umfasst 145 Werke – und alle kann man sich ansehen! Auf der Internetseite des Vereins „Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.“ finden sich seit 2023 seine Gemälde und farbige Arbeiten auf Papier: das fotografierte Bild mit Angaben zu Technik und Material, zur Bildgröße, daneben die Dokumentation der Werkgeschichte und Angaben zur Provenienz. Wer eine Ausstellung plant, etwa zu Potsdamer Malern oder zur stilistischen Entwicklung der Malerei einer bestimmten Zeit oder wer einfach nur Bilder zu einer speziellen Thematik sucht, wird fündig und kann die Leihgabe beim Leihgeber erbitten. Wer vielleicht eine multimediale Veranstaltung zum schlichten Thema „See“ plant, findet die vier *Kähne auf dem Weißen See* und den *Kirchberg überm Weißen See* von 1960 neben dem *Weißen See bei Abend* von 1970 von Heinz Böhm (1907–1988) mit Erläuterungen zu den Landschaftsaquarellen, kunstwissenschaftlich erfasst, auf aktuellem Wissenschaftsstandard, global einsehbar und ausleihbar. Bildende Kunst muss man sehen können, sie muss verfügbar sein, sonst geht sie womöglich verloren.

Mehr als 100 Werke aus 18 Kernbeständen der insgesamt gut 30 betreuten Künstlernachlässe sind im Landtag zu sehen. Die Jahresausstellung 2024 gibt



einen Einblick in den Nachlass Brandenburger Künstlerinnen und Künstler – und ebenso in die Arbeit derjenigen, die diese Werke für die Nachwelt erhalten. Wie geht unsere schnelllebige Zeit mit Kunst aus den vergangenen fünfzig Jahren um? Wie bewahren, zeigen und bewerten wir sie? Was ist der KERNbestand, den man doch nur ausweisen kann, wenn das gesamte Werk bekannt ist? Wohin mit diesem Kernbestand? Die Ausstellung wirft viele Fragen auf, auch die nach Vorlässen durch die Künstlerinnen und Künstler selbst, nach digitaler Aufarbeitung und konservativen Museumsdepots, letztlich nach regionaler Verantwortung für die Sicherung von Kunst.

*Zukunft braucht Herkunft*, schrieb Odo Marquard in seinem 2003 erschienenen philosophischen Essay. Der ehemalige Ministerpräsident Brandenburgs

Matthias Platzeck griff den Titel auf und veröffentlichte darunter *Deutsche Fragen, ostdeutsche Antworten*. Einen Beitrag zu diesen Antworten geben Künstlernachlässe im Land Brandenburg. Im Jahr 2011 starteten die Kunsthistorikerin Dr. Liane Burkhardt und der Kulturarbeiter Thomas Kumlehn die Initiative zur Unterstützung von Nachlasshaltern im Land Brandenburg. Sie entwickelten ein digitales Erfassungsformular als „Werkzeug“ für die Erfassung von Künstlernachlässen durch die Laienhand, in Kooperation mit der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft und mit dem Potsdamer Zentrum für Zeithistorische Forschung. Im Mai 2014 ging die Datenbank mit dem ersten Werkverzeichnis des Malers Philipp Schack (1967–2006) online. Die 24 Gründungsmitglieder des Vereins Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg waren Nachlassverwalter, Künstler, Kunsthistoriker, Kunstvermittler, Restauratoren, Publizisten sowie kunst- und zeitgeschichtlich Interessierte. Er „will dazu beitragen, dass private Künstlernachlässe im Land Brandenburg kunstwissenschaftlich erschlossen und vermittelt sowie als Quellenwert der regionalen Kunst- und Kulturgeschichte öffentlich zugänglich werden.“ (Präambel des Vereins).

Den Gründerinnen und Gründern sowie Mitstreitern des Vereins ist von Herzen zu danken für ihr Engagement. Sie stärken das kulturelle Gedächtnis und somit die Identität unserer Region. Die Brandenburger Initiative ist zugleich Vorbild für ähnliche Projekte in Deutschland. Thomas Kumlehn und Dr. Liane

Burkhardt pflegen das vertrauensvolle Miteinander von Künstlerinnen und Künstlern, Nachlassverwaltern, Angehörigen der Kunstschaffenden, Kunstbesitzern und Wissenschaftlern. Bei den vielen regionalen Vor- und Nachlässen ist die professionelle Auswahl notwendig, um oft noch unbekannter Kunst die ihr gebührende Anerkennung und Wertschätzung zukommen lassen zu können. Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der Verein dafür, kulturelles Erbe vor dem Vergessen zu schützen und es in der Gegenwart wie auch in Zukunft zugänglich zu machen. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der regionalen Kunst. Die wissenschaftlich fundierte digitale Erschließung der Künstlernachlässe ermöglicht ihre Einbindung in die Personen-, Kunst- und Zeitgeschichte. In welcher Form das am besten weiterentwickelt wird und was dazu erforderlich ist, darüber kann anlässlich der Jahresausstellung in einem eigens vorbereiteten „Resonanzraum“ intensiv diskutiert werden.

Während des Besuchs der Ausstellung, beim Betrachten der Kunstwerke und in den begleitenden Veranstaltungen wünsche ich Ihnen viel Freude, neue Anregungen und eine gute Zeit im Landtag Brandenburg.

Ihre



Prof. Dr. Ulrike Liedtke  
Präsidentin des Landtages Brandenburg

# **[K]ein Kernbestandsdepot für Künstlernachlässe im Land Brandenburg**

**Der Titel signalisiert sowohl die gegenwärtige Situation wie auch die vom Verein vorgeschlagene Perspektive: ein Kernbestandsdepot für regionale Künstlernachlässe im Land Brandenburg.**

**Das digitale Bewahren von regional wertvollen Kunstwerken bietet die Voraussetzung, sie zu erschließen und zu vermitteln. Ein Erleben der unmittelbaren Werkbegegnung kann dadurch nicht ersetzt werden. Doch das physische Bewahren regional wertvoller Kunstwerke aus privaten Künstlernachlässen kann von den Erben nicht dauerhaft gewährleistet werden.**

## **Was ist ein Kernbestand?**

Seine Werke sind von hoher ästhetischer Qualität, signifikant für das Gesamtwerk und von regionaler Bedeutung. Er umfasst fünf bis zehn Prozent des jeweiligen Nachlass- oder Werkbestandes und wird nach der digitalen Erfassung durch eine Fachjury bestimmt.

## **Was ist ein Kernbestandsdepot?**

Es dient zur fachgerechten Bewahrung des ausgewählten Kernbestandes, um ihn wissenschaftlich zu erschließen, zu vermitteln und die Werke der Forschung, dem Ausstellungsbetrieb und öffentlichen Museen als Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Die Basisarbeit dafür ist die digitale kunstwissenschaftliche Grundlagenforschung.

## **Warum ist ein Kernbestandsdepot notwendig?**

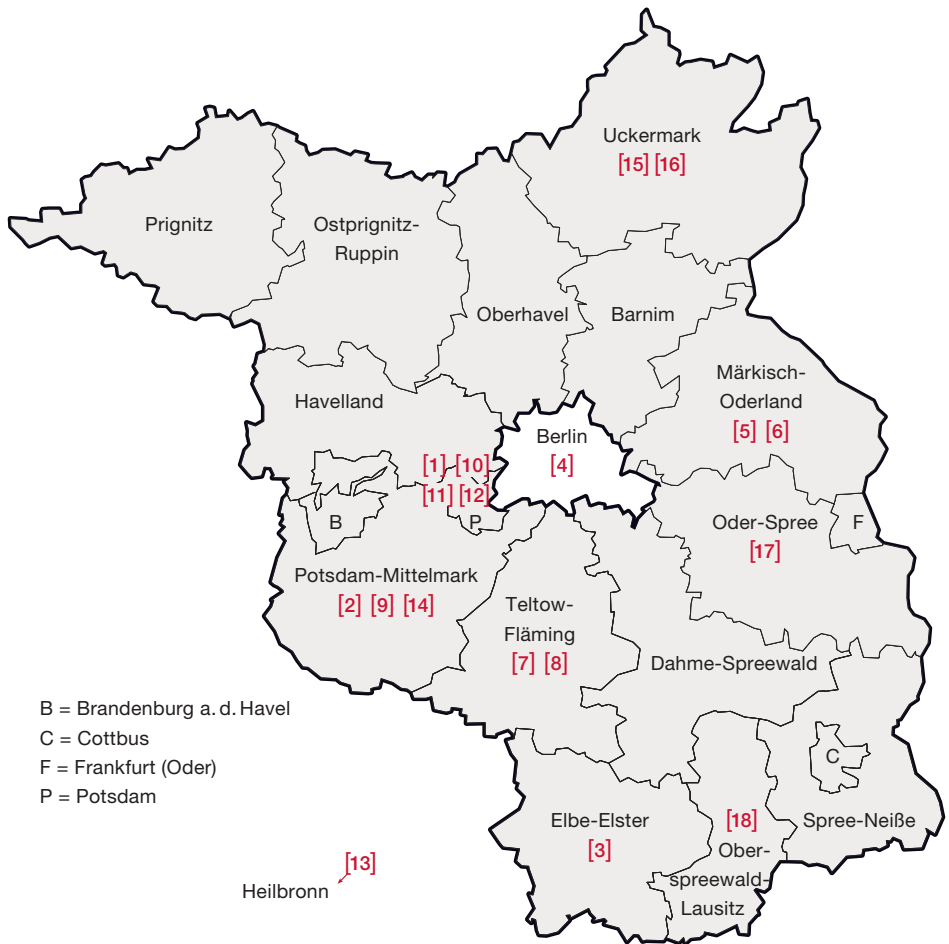
Hier wächst eine Sammlung heran, die den Werk-Überblick zur jüngeren Kunstgeschichte der Region bietet. Von Generation zu Generation der Erben eines Künstlernachlasses verliert der persönliche Bezug seine Nähe und Verbindlichkeit.

Museen nehmen in der Regel keine Nachlässe und kaum Kernbestände auf, da die Auswahl auf der Grundlage des Sammlungsprofils getroffen wird und an den Sammlungsbestand anknüpft.

## **Was verbindet ein Kernbestandsdepot und die Kulturpolitik?**

Das Anerkennen der Kernbestände privater Künstlernachlässe gehört in die kulturpolitische Verantwortung des Bundeslandes, der Landkreise, der kreisfreien Städte, der Kommunen und Gemeinden. Mit dem Kernbestandsdepot entstünde ein neues Infrastrukturelement zur Sicherung von regional wertvollem Kulturgut und regionaler Identität.

**Dann wären diese ausgewählten Werke nicht nur digital, sondern auch als physische Objekte für die Forschung und den Kunstbetrieb öffentlich zugänglich.**



Die Nummern in der Karte entsprechen der Reihenfolge der Künstlertexte in der Broschüre und der Künstlerpräsentation in der Ausstellung. Ausgewiesen ist der Hauptstandort des Nachlasses.





# Die Ausstellung

Gezeigt wird eine Auswahl aus 18 Kernbeständen der Gattungen Malerei, Grafik, Bildhauerei und Plastik. In der Datenbank befinden sich aktuell 33 Nachlass- und Werkverzeichnisse (Stand: Januar 2024).

Es sind mehr als 100 Werke im Landtag zu sehen.

Informiert wird über die Werkentwicklung der einzelnen Künstlerinnen und Künstler und zum Umfang des Kernbestandes. Ermöglicht wird der Zugang zur Biografie und zum Verzeichnis in der Datenbank durch einen QR-Code.

## **Erdgeschoss Kapitel I** **Bewahrungssituationen** **von Künstlernachlässen**

Informationen zu den aktuellen Möglichkeiten des privaten Bewahrens Statements von Künstlern, Nachlasshaltern, Vertretern des Kulturbetriebes Werke aus den Kernbeständen von: Rainer Fürstenberg [1], Christian Roehl [2], Gudrun Bröchler-Neumann [3], Claus-Lutz Gaedicke [4], Philipp Schack [5] und Werner Stötzer [6]

## **1. Obergeschoss Kapitel II** **Digitale Zugänglichkeit** **von Künstlernachlässen**

Informationen zum digitalen Bewahren als Arbeitsschwerpunkt des Vereines Statements von Künstlern, Nachlasshaltern, Vertretern des Kulturbetriebes Werke aus den Kernbeständen von:

Ronald Paris [7], Kurt Robbel [8], Werner Gottsmann [9], Hermann Kirchberger [10], Squaw Hildegard Rose [11] und Becky Sandstede [12]

## **2. Obergeschoss Kapitel III** **Öffentliches Kernbestandsdepot** **von Künstlernachlässen – Vision**

Informationen und Plädoyer für die kulturpolitische Notwendigkeit eines Kernbestandsdepots im Land Brandenburg Statements von Künstlern, Nachlasshaltern, Vertretern des Kulturbetriebes Werke aus den Kernbeständen von: Magda Langenstraß-Uhlig [13], Margarete Martus [14], Heinz Worner [15], Peter Reinhold [16], Heinz Böhm [17] und Gerhart Lampa [18]

## **3. Obergeschoss** **Resonanzraum**

Auf Vorschlag und mit Unterstützung des Vereins Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg bietet das 3. Obergeschoss den 88 Abgeordneten des Landtages Brandenburg die Möglichkeit, ihre Position zum Ausstellungsthema „[K]ein Kernbestandsdepot für Künstlernachlässe im Land Brandenburg“ zu äußern. Während des Ausstellungsverlaufes wächst im Resonanzraum eine mehrstimmige Dokumentation heran, die das Meinungsbild der Abgeordneten aufzeigt.

Ziel der Erhebung ist es, Antworten auf zentrale Fragen der Jahresausstellung 2024 zu sammeln.



# [1] Rainer Fürstenberg

Potsdam 1961 – 2013 Potsdam

## Wirkungsorte

Potsdam und Strodehne

## Werkentwicklung

Die kunsthistorische Anknüpfung für Rainer Fürstenberg bot die Objektkunst als Ausdrucksform der Moderne seit dem frühen 20. Jahrhundert: Readymade, Assemblagen, kinetische Plastik, Environments. Insbesondere die 1930er Jahre faszinierten ihn angesichts der Werke von Brâncuși, Calder, González, Miró und Picasso wie aus der Folgegeneration insbesondere von Tinguely. Seine Verbindungen zu ihnen sind der spielerische Umgang mit gefundenen Dingen, die Experimentierfreude und die Perfektion in der Ausführung der eigenen Arbeit.

Entstanden sind in wenigen Schaffensjahren eine Vielzahl an Plastiken, Objekten, Installationen/Environments und Assemblagen.

## Werkverzeichnis Plastik – online seit 2017

**171 Werkdatensätze | Kernbestand 14 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Potsdam und Berlin.**

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

**Hirschkasten, Teufelsgeige, Palmfuttermal**, 1999, Stahl, Höhen (v. l. n. r.): 185 cm, 174 cm, 179 cm

Foto: Bildarchiv aus dem Nachlass von Rainer Fürstenberg, 1999/© Sophie Roock



## [2] Christian Roehl

**Berlin-Karlshorst 1940 – 2013 Potsdam-Babelsberg**

### **Wirkungsorte**

Potsdam-Babelsberg und Schmiede auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf bei Potsdam

### **Werkentwicklung**

Die Mitarbeit im Atelier für Kunstschmiedearbeiten von Fritz Kühn (1910–1967) in Berlin (Ost) war ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung von Christian Roehl zum Stahlbildhauer sowie sein späteres Abendstudium für Plastik in Berlin-Weißensee. 1974 hatte er mit der „Hommage Karl Foerster“ (Freundschaftsinsel in Potsdam) seine erste große freie Arbeit realisiert. Die seit 1977 stattfindenden Symposien für die Metallgestaltung in der Sektion Kunsthandwerk der DDR waren Impuls für weitere freie Arbeiten in seinem Schaffen. Vor dem Hintergrund der sich entwickelnden Metallgestaltung zur Stahlplastik (1993, Stahlplastik in Deutschland) ist sein Werk zu sehen: „Die Energien seines Lebens sind darin eingeschweißt“ (Cornelia Wieg, Halle).

**Werkverzeichnis Plastik – online seit 2015**

**119 Werkdatensätze | Kernbestand 12 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Potsdam-Babelsberg und Stahnsdorf (Landkreis Potsdam-Mittelmark).**

### **Biografie in der Werkdatenbank**



### **Bildnachweis**

**Hommage Karl Foerster**, 1974, Edelstahl, Glas, getrieben, montiert, 600 x 650 x 300 cm

Foto: Rolf Brehme, Potsdam/Archiv Christian Roehl, Potsdam, 1974/© Alice Bahra



## [3] Gudrun Bröchler-Neumann

Freital-Hainsberg 1937 – 2013 Finsterwalde

### Wirkungsorte

Lübbenau, Cottbus, Sellendorf, Kreta

### Werkentwicklung

Gudrun Bröchler-Neumann gehörte zur Nachkriegsgeneration und begann 1956 mit dem Studium der Wandmalerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Die Formalismus-Debatte hatte auf dem Territorium der 1949 gegründeten DDR auch in den Kunsthochschulen den ideologischen Boden bereitet für die Doktrin des „Sozialistischen Realismus“. Hochschulabsolventen und Kunstschaffende erhielten Aufträge, waren dadurch in Betriebe eingebunden und thematisch auf die Arbeitswelt orientiert. 1974 gab es für die Malerin einen solchen Auftrag in der LPG (Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft) Golßen in der Niederlausitz. Laut Tagebucheinträgen interessierte sich Gudrun Bröchler-Neumann ausschließlich für die Menschen und ihre Tätigkeiten, z. B. bei der Gurkenernte. In Skizzen bereitete sie die Gemälde vor. Eine politisch geforderte Heroisierung der Protagonistinnen und Protagonisten findet sich darin nicht. Parallel entstanden Porträts der beiden Töchter sowie ihr begegnender Menschen. Seit 1976 in Sellendorf lebend, fand die Malerin bis 1992 in der dortigen Umgebung die Motive für ihre Gemälde: Landschaft, Tiere, Menschen. Danach reiste sie jährlich auf die griechische Insel Kreta. Deren Kultur und Landschaft bestimmten nun das Werk. Stillleben begleiteten ihr gesamtes Künstlerleben.

**Nachlassverzeichnis Malerei – online seit 2023**

**102 Werkdatensätze | Kernbestand 10 Werke**

**Der Nachlass befindet sich zum größten Teil in Lieskau (Landkreis Elbe-Elster) sowie mit einigen Arbeiten in Dahme/Mark (Landkreis Teltow-Fläming).**

### Biografie in der Werkdatenbank



### Bildnachweis

**unbenannt [Selbstbildnis]**, undatiert [1979/80], Öl auf Leinwand, 96.5 x 81 cm

Foto: Jana Zadow-Dorr © Jana Zadow-Dorr, Ina Ulrich





# [4] Claus-Lutz Gaedicke

**Borsdorf 1943 – 2012 Röntgental**

## **Wirkungsorte**

Halle (Saale), Röntgental, Berlin, Bernau bei Berlin, Gernewitz

## **Werkentwicklung**

Claus-Lutz Gaedicke suchte in seinen figurativen Plastiken und Skulpturen nach Gestaltungslösungen für verinnerlichte Empfindungen. Besonders seine blockhaften Formen zeichnen die Verhaltenheit des Gestischen aus, in denen er das Non-Finito bewusst berücksichtigte.

Anfang der 1990er Jahre entstanden mit armen Materialien gefüllte Assemblagen aus Styropor, in die er zeitkritische Interieurs baute. In seinem Spätwerk widmete er sich der Werkreihe „Helmgruppe oder Metapher zur Zeit“, mit der er die Gefährdung der Welt durch kriegerische Konflikte und zugleich seine pazifistische Haltung thematisierte. Zu seinem Werk gehören neben den figurativen Skulpturen aus Stein und Holz zahlreiche Porträtplastiken aus Bronze.

**Nachlassverzeichnis Skulptur und Plastik – online seit 2021**

**50 Werkdatensätze | Kernbestand 4 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Berlin.**

## **Biografie in der Werkdatenbank**



## **Bildnachweis**

**Schreitender II**, 1979, Bronzeguss 1983, 193 x 33 x 52 cm, Standort: Ateliergarten, Röntgental

Foto: Yvette Ihlow-Gaedicke, 2012/© Yvette Ihlow-Gaedicke, Urs Ihlow



# [5] Philipp Schack

**Berlin 1967 – 2006 Berlin**

## **Wirkungsorte**

Berlin, Ackermannshof, Schwerin

## **Werkentwicklung**

Das Leben von Philipp Schack endete mit nur 39 Jahren. Einschließlich seiner Studienzeit entstand sein künstlerisches Werk in knapp 15 Jahren. Schon während des dreijährigen Abendstudiums fielen Entscheidungen zu der ihn später als – sehr eigen – auszeichnenden Bildsprache. Seine selbstbewusste Bildfindung entstand während der Meisterschülerschaft bei Wolfgang Peuker (1945–2001) und der ersten Folgejahre am freien Kunstmarkt. Sein bildnerischer Sprachgestus war prosaisch, von Chiffren und Metaphern geprägt und variabel-expressiv in der Form. Das Ab- und Hintergründige der menschlichen Existenz wurde zum unmittelbaren Thema seiner Auseinandersetzung. Die Frage nach dieser doppeldeutigen Ambivalenz unseres Daseins bestimmt alle Arbeiten.

## **Werkverzeichnis Malerei – online seit 2014**

**296 Werkdatensätze | Kernbestand 28 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Falkenberg (Landkreis Märkisch-Oderland).**

## **Biografie in der Werkdatenbank**



## **Bildnachweis**

**Traumvogel**, 1993, Öl auf Leinwand, 120.5 x 120.5 cm

Foto: Thomas Kumlehn, 2013/© Rose und Otto Schack



## [6] Werner Stötzer

Sonneberg/Thüringen 1931 – 2010 Altlangosow

### Wirkungsorte

Dresden, Berlin, Vilmnitz/Rügen, Altlangosow/Oderbruch

### Werkentwicklung

Werner Stötzer spürte in seinen Werken die Urformen des Steins auf. Er bekannte sich facettenreich zum Prinzip der Balance zwischen Unterschiedlichem und Gegensätzlichem im menschlichen Dasein. Immer wieder setzte sich Stötzer mit Themen von menschlicher Gewalt und Zerstörung auseinander: die Grauen von Babi Jar, Auschwitz und Guernica ließen eindrucksvolle Skulpturen und Güsse entstehen. Zum Werk gehören ebenso Allegorien von Landschaften und Flüssen. Das Universum Stötzer umfasst Porträts, Reliefs, Statuen und Statuetten, Torsi, Freiplastiken sowie 21 Grabmale für Personen aus der Kunst, Wissenschaft und Architektur.

**Werkverzeichnis Skulptur und Plastik – online seit 2020**

**500 Werkdatensätze | Kernbestand 68 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Altlangosow (Landkreis Märkisch-Oderland).**

### Biografie in der Werkdatenbank



### Bildnachweis

**Steinheider Torso**, 1964 [1966], hier Steinguss nach 1989 nach Original aus Buntsandstein, 91 x 46 x 38 cm  
Foto: Inge Zimmermann, 2018/© Sylvia Hagen



## [7] Ronald Paris

Sondershausen/Thüringen 1933 – 2021 Rangsdorf

### Wirkungsorte

Berlin, Rostock, Rangsdorf

### Werkentwicklung

Das Werk des Malers Ronald Paris ist in der DDR gewachsen. Paris bekannte sich ausdrücklich dazu. Er wollte sich mit seinen künstlerischen Mitteln einmischen, das Leben in seiner Gegensätzlichkeit zwischen Glücksverheißung und Leid ausloten. Ihn bewegten Themen wie Dogma und Toleranz, Willkür und Barbarei, Sieger und Besiegte, Faszination und Verführung, Freundschaft und Verrat, Eros und Tod, Hoffnung und Zweifel. Er brauchte die menschliche Gestalt, das Erlebnis europäischer wie außereuropäischer Landschaftsräume und die mit ihnen verbundene Geschichte. Das war für ihn Voraussetzung, um den Menschen vom Wesen her in seinem natürlichen wie sozialen Bedingungsgefüge zu begreifen, hinter die Gründe und Abgründe seines Tuns zu kommen. Vor diesem Hintergrund war die Verteidigung menschlicher Würde Antrieb für das Entstehen seiner opulenten und farbmächtigen Bildwelt. Der Kernbestand umfasst Arbeiten aller Schaffensphasen und Werkgruppen.

**Stiftungsverzeichnis Malerei – online seit 2024**

**104 Werkdatensätze | Kernbestand 10 Werke**

**Die Stiftung befindet sich in Rangsdorf (Landkreis Teltow-Fläming).**

### Biografie in der Werkdatenbank



### Bildnachweis

Lear, 1984, Gouache, 105 x 74 cm

Foto: Wolfgang Lücke, 2017/© Prof.-Ronald-Paris-Stiftung





## [8] Kurt Robbel

**Berlin 1909 – 1986 Mahlow**

### **Wirkungsorte**

Berlin und Mahlow

### **Werkentwicklung**

Das Hauptwerk des Malers Kurt Robbel entstand in der DDR. Fast ein Vierteljahrhundert lehrte er an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Unbeirrt von der Formalismus-Debatte entwickelte Robbel seine Formensprache seit den späten 1950er Jahren anhand der Frührenaissance, des Bauhauses und der Neuen Sachlichkeit: einfach, streng, auf das Wesentliche konzentriert.

Von 1933 bis 1937 gab es im ersten Museum für zeitgenössische Kunst, im Berliner Kronprinzenpalais, einen ganzen Raum „Neue italienische Meister“. Kurt Robbel lebte in dieser Zeit in Berlin und näherte sich autodidaktisch der Malerei. Dass er diese aktuelle Kunst Italiens wahrnahm, liegt nahe.

**Nachlassverzeichnis Malerei – online seit 2015**

**45 Werkdatensätze | Kernbestand 6 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Rangsdorf (Landkreis Teltow-Fläming).**

### **Biografie in der Werkdatenbank**



### **Bildnachweis**

**Vera mit gelber Jacke**, 1948, Öl mit Tempera auf Leinwand auf Hartfaser, 55 x 32 cm

Foto: Thomas Kumlehn, 2015/© Robert und Hendrik Robbel



## [9] Werner Gottsmann

Schönheide/Erzgebirge 1924 – 2004 Potsdam

### Wirkungsorte

Berlin, Teltow-Seehof, Potsdam

### Werkentwicklung

Werner Gottsmann war von 1956 bis 1971 ein gefragter Buch- und Plakatgestalter, ehe er sich 1974 entschied, ausschließlich als Maler und Grafiker zu arbeiten. Sein einprägsames Grafikdesign ist malerisch in der Formensprache und zeigt inhaltlich bezugnehmende Gestaltungslösungen. Es entstanden Einbandgestaltungen und Illustrationen für Verlage sowie Filmplakate für den DDR-Filmverleih Progress.

Als Maler war er häufig im gesellschaftlichen Auftrag tätig. Neben Gemälden entstanden auch Werke im öffentlichen Raum, in denen er sich offen zu seiner marxistischen Weltanschauung bekannte.

In den unabhängig von Aufträgen entstandenen Arbeiten wurde das Private zu Motiven. Sie spiegeln unprätentiös biografische Stationen und Reiseeindrücke.

**Nachlassverzeichnis Malerei – online seit 2014**

**66 Werkdatensätze | Kernbestand 11 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Teltow (Landkreis Potsdam-Mittelmark) und in Berlin.**

### Biografie in der Werkdatenbank



### Bildnachweis

**Mein Vater, Stromkassierer**, 1975, Öl auf Leinwand, 70 x 90 cm

Foto: Eva May, 2014/© Dora, Frank und Thomas Gottsmann



# [10] Hermann Kirchberger

**Berlin 1905 – 1983 Berlin**

## **Wirkungsorte**

Berlin und Weimar

## **Werkentwicklung**

Zeit- wie kunstgeschichtlich zählt Hermann Kirchberger zur sogenannten und weitgehend unbekannteren „Verschollenen Generation“. Die Werke repräsentieren seine motivische Vorliebe für das Theater und den Zirkus, durchzogen von tragikomischen Stimmungen. Kirchberger bewahrte stilistisch eine Unentschlossenheit, als wollte er malend vermeiden, als Figurativer oder Abstrakter zu gelten.

**Nachlassverzeichnis Malerei – online seit 2018**

**60 Werkdatensätze | Kernbestand 8 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Potsdam und Berlin.**

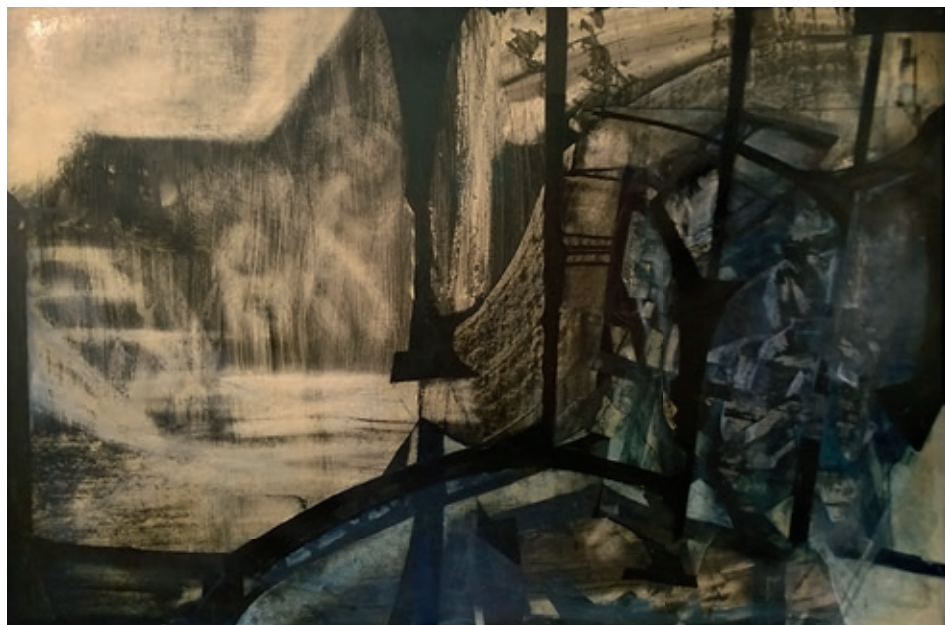
## **Biografie in der Werkdatenbank**



## **Bildnachweis**

**unbenannt [Abstraktion]**, 1954, Öl- und Temperafarbe auf Hartfaser, 84,5 x 65 cm

Foto: Thomas Kümlehn, 2017/© Hans-Joachim Rose



# [11] Squaw Hildegard Rose

Kiel 1942 – 2017 Potsdam

## Wirkungsorte

Berlin und Potsdam

## Werkentwicklung

Die Landschaften von Squaw Hildegard Rose zeigen zerklüftete Erd- und Felsformationen in fein nuancierter Auffächerung von Grundtönen wie Blau, Braun oder Rot. Sie sind unterlegt mit zart gezeichneten Linienschwüngen, die sich zu konturierten Flügel- oder Wurzelformen fügen. In langwierigen Malprozessen erzeugte sie absichtsvoll eine Gleichwertigkeit von Außen- und Innenraum im Einzelwerk, eine Anverwandlung von Landschaft und Körper. Beharrlich reizte Rose eine lichtzehrende Stimmung aus, als wollte sie das Erkennbare dem Auge entziehen. Die Einbeziehung von „versehrten“ Röntgenbildern erweiterte die Bildwirkung zu einer geradezu parallel gestaffelten Räumlichkeit um die existenzielle Unruhe. Diese Wahrnehmung führte zugleich auf den Ursprung der Durchleuchtungen zurück und darüber hinaus.

**Nachlassverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier – online seit 2021**

**213 Werkdatensätze | Kernbestand 22 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Potsdam und Berlin.**

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

**unbenannt [Durchblicke]**, 1993–2007, Mischtechnik auf Hartfaser, 100 x 150 cm

Foto: Thomas Kumlehn, 2018/© Hans-Joachim Rose





# [12] Becky Sandstede

Oldenburg 1909 – 1999 Berlin

## Wirkungsorte

Düsseldorf, Amsterdam, London, Berlin

## Werkentwicklung

Mit der Malerei löste sich Becky Sandstede von der unmittelbaren Wahrnehmung der Landschaft. Ihr gestalterisches Interesse richtete sich auf die zeitlose Verbindung von Fels und Himmel, von Blumen und Ebene oder Bergrücken. Klare strukturelle Formen wurden von Farbschichten überlaufen, um für jedes Bild eine eigene atmosphärische Dichte zu finden. Auffallend ist die Balance zwischen dynamischen und elegischen Eigenschaften in den einzelnen Landschaftsbildern, zwischen offensivem Vordergrund und geheimnisvollem Tiefenraum. Ihre halbtransparente Malkultur entstand in langwierigen Prozessen mit verschiedenen Farbkonsistenzen, wie Tempera, Acryl oder Aquatec, und mit strukturgebenden Werkzeugen, wie Kamm, Rake und Spachtel.

**Nachlassverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier – online seit 2017**

**96 Werkdatensätze | Kernbestand 10 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Potsdam.**

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

**Am Strand**, um 1955, Mischtechnik auf Pappe, 33 x 39.5 cm

Foto: Thomas Kumblehn, 2018/© Hans-Joachim Rose



# [13] Magda Langenstraß-Uhlig

Zillbach/Rhön 1888 – 1965 Wehrda

## Wirkungsorte

Weimar, Jena, Berlin, Dessau, Ilseburg, Egloffstein, Bergholz-Rehbrücke u. a.

## Werkentwicklung

Das Neue im frühen 20. Jahrhundert begeisterte Magda Langenstraß-Uhlig – die Theosophie, der Kommunismus und die Frauenbewegung gehörten dazu. Auch den verschiedenen Ansätzen der Lebensreformbewegung gegenüber war sie offen. Diese Einflüsse bestimmten ihre Bildthemen. Stilistisch bewegte sich die Malerin nach realistischen Beginn im Rahmen der expressionistischen und kubistischen Formensprache mit Ansätzen zur Abstraktion.

**Werkverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier – online seit 2019**

**761 Werkdatensätze | Kernbestand 69 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Heilbronn.**

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

**unbenannt [Selbstporträt in blauem Kleid II]**, undatiert [um 1922], Öl auf Leinwand, 92.4 x 72 cm

Foto: Dr. Anna Havemann, Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, 2013/© Dr. Sigmar Uhlig



# [14] Margarete Martus

**Berlin 1867 – 1961 Geltow bei Potsdam**

## **Wirkungsorte**

Berlin und Geltow bei Potsdam

## **Werkentwicklung**

Margarete Martus arbeitete als Zeichenlehrerin und ist als „Kunst- und Porträtmalerin“ auf der jährlichen „Juryfreien Kunstschau Berlin“ nachweisbar. Ihre Berliner Wohnung wurde 1943 ausgebombt. Sie übersiedelte in das Sommerhaus in Geltow bei Potsdam am Schwielowsee. Dadurch blieben 61 ihrer Werke in der Obhut der dortigen Regionalhistorikerin, Liselotte Herrmann (1909–1981), bewahrt. Es sind vornehmlich seit 1898 vor Ort entstandene Ausflugs- und Reiseimpressionen sowie vier Kinderporträts aus den in Geltow erlebten Kriegsjahren.

**Nachlassverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier – online seit 2016**

**61 Werkdatensätze | Kernbestand 7 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Geltow bei Potsdam  
(Landkreis Potsdam-Mittelmark).**

**Biografie in der Werkdatenbank**



## **Bildnachweis**

**Bornholm, 1898, Gouache, Aquarellfarbe, Bleistift, 17 x 25 cm**

Foto: Thomas Kumblehn, 2016/© gemeinfrei



# [15] Heinz Worner

**Charlottenburg 1910 – 2008 Berlin**

## **Wirkungsorte**

Berlin, Prag, London, Nordirland

## **Werkentwicklung**

Heinz Worner war lebenslang den kommunistischen Idealen verbunden. 1931 trat er in die Kommunistische Partei Deutschlands ein, in der er sich neben seiner künstlerischen Arbeit politisch und kulturell engagierte.

Die Formensprache der Berliner „Ateliergemeinschaft Klosterstraße“ (1934–1937) begleitete sein Werk.

Nach seiner Rückkehr 1946 als „Westemigrant“ war er in der DDR aktiv im Kulturbund, im Verband Bildender Künstler und in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Er kuratierte im Auftrag des Kulturministeriums der DDR Ausstellungen ägyptischer und sowjetischer Kunstschafter und publizierte dazu in der Zeitschrift „Bildende Kunst“.

Für die kunstwissenschaftliche Exilforschung ist seine Sammlung an Dokumenten, Archivalien und schriftlich fixierten Erinnerungen an das Exil in Großbritannien eine wichtige Quelle.

**Nachlassverzeichnis Skulptur und Plastik – online seit 2023**

**68 Werkdatensätze | Kernbestand 9 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Suckow (Landkreis Uckermark).**

## **Biografie in der Werkdatenbank**

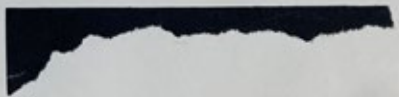


## **Bildnachweis**

**Elisabeth**, 1935, getönter Gips, 36 x 20 x 27 cm

Foto: Denise Richardt, 2022/© Grischa und Thomas Worner

KD67  
PRZE





# [16] Peter Reinhold

Berlin 1922 – 2004 Brüssow/Uckermark

## Wirkungsorte

Berlin und Brüssow/Uckermark

## Werkentwicklung

Peter Reinhold pendelte zwischen den künstlerischen Gattungen, zwischen seinem Selbstverständnis als Maler, als Grafiker und seinem äußerst geschätzten Brotverdienst als Theatermaler in der Komischen Oper Berlin – unter dem Solitär Walter Felsenstein (1901 – 1975). Ihn führte sein stilistischer Weg vom Spätexpressionismus in die Abstraktion, mitunter sekundiert von realistischen Ausflügen und seiner Leidenschaft für Porträts von Musikerinnen und Musikern.

Im letzten Lebensjahrzehnt pendelte er zwischen Berlin und der Uckermark, wo auch sein Nachlass bewahrt wird.

**Nachlassverzeichnis Grafik und Collage – online seit 2016**

**103 Werkdatensätze | Kernbestand 34 Werke**

**(Der hohe Umfang resultiert aus der Einzelzählung von Werken aus Mappen.)**

**Der Nachlass befindet sich in Carmzow-Wallmow (Landkreis Uckermark).**

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

„Querschnitt“ oder „Schneide es durch“, WERKARBEIT Przekrój, 1988, Umschlagseite, Collage, 42 x 30 cm

Foto: Heike Reinhold, 2015/© Daniela, Heike und Rose-Maria Reinhold



# [17] Heinz Böhm

Rixdorf 1907 – 1988 Potsdam

## Wirkungsorte

Berlin, Königs Wusterhausen, Potsdam-Nedlitz

## Werkentwicklung

Parallel zu seinen Gemälden schuf Heinz Böhm seit 1934 farbige Arbeiten auf Papier. Das Jahr markiert den Beginn seiner Freiberuflichkeit nach dem Berliner Studium bei Emil Orlik und als Meisterschüler bei Carl Hofer. Anfangs entstanden Landschaften auf seinen Reisen durch Jugoslawien und Italien. Mit seinen Umzügen 1942 nach Königs Wusterhausen und 1955 nach Nedlitz bei Potsdam, verbunden mit der Heirat mit Christel Ehrenberg und der Geburt seiner Kinder, änderten sich seine Motive. Variationsreich malte er Porträts, Stilleben und kleinstädtische Impressionen seiner unmittelbaren Umgebung. Wenn er reiste, dann in Familie nach Rügen oder Thüringen. Die Böhmisches Landschaft zog ihn immer wieder an. Waren seine Konturen bis in die 1960er Jahre betonter und seine Farbgebung gedeckter, wurde er danach „verrückter“ (Heinz Böhm). Seine Figurenbilder zeigten sich rhythmischer in der Form und mit zunehmender Leuchtkraft der Farben.

**Nachlassverzeichnis Farbige Arbeiten auf Papier – online seit 2023**

**145 Werkdatensätze | Kernbestand 15 Werke**

**Der Nachlass befindet sich in Ranzig (Landkreis Oder-Spree).**

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

**Rote Badende am Strand**, 1965, Aquarell, 73.0 x 57.7 cm

Foto: Hans Böhm, 2023/© Hans Böhm



# [18] Gerhart Lampa

Magdeburg 1940 – 2010 Senftenberg

## Wirkungsorte

Cottbus und Senftenberg

## Werkentwicklung

Der Lausitzer Braunkohletagebau in seiner Dramatik und Dynamik war für Gerhart Lampa ein bestimmendes Thema, um Strukturen und Farben auszuloten. Daneben studierte sich Lampa immer wieder im Selbstporträt. Ab etwa 2000 entstanden viele Bilder mit ähnlichen Motiven – Flächen gegen Flächen, getrennt durch schmale Lichtstreifen.

**Nachlassverzeichnis Malerei – online seit 2019**

**99 Werkdatensätze | Kernbestand 10 Werke**

Der Nachlass befindet sich in Ruhland (Landkreis Oberspreewald-Lausitz).

## Biografie in der Werkdatenbank



## Bildnachweis

**Tagebaukante/Hohlweg**, 1982, Öl auf Hartfaser, 25.5 x 38.5 cm

Foto: Barbara Seidl-Lampa, 2009/© Barbara Seidl-Lampa

## Führungen im Rahmen der Ausstellung

Freitag, 16.2.2024, 16:00 Uhr  
Freitag, 15.3.2024, 16:00 Uhr  
Freitag, 19.4.2024, 16:00 Uhr  
Freitag, 24.5.2024, 16:00 Uhr  
Freitag, 30.8.2024, 16:00 Uhr  
Freitag, 15.11.2024, 16:00 Uhr (unter Vorbehalt)  
Führung im Dezember (unter Vorbehalt)

Aus organisatorischen Gründen wird um eine **Anmeldung für die Führungen** unter der Telefonnummer 0331 966-12 88, via E-Mail an [veranstaltungen@landtag.brandenburg.de](mailto:veranstaltungen@landtag.brandenburg.de) oder am Informationstresen im Landtag gebeten.

Der Treffpunkt ist im Foyer des Landtages Brandenburg; der Eintritt ist frei.

## Podiumsdiskussionen im Rahmen der Ausstellung

Freitag, 14.6.2024, 16:00 Uhr  
Freitag, 6.12.2024, 16:00 Uhr (unter Vorbehalt)

Informationen dazu finden Sie unter [www.landtag.brandenburg.de](http://www.landtag.brandenburg.de).  
Wir bitten um Ihre **Anmeldung via E-Mail** unter: [veranstaltungen@landtag.brandenburg.de](mailto:veranstaltungen@landtag.brandenburg.de).

# Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

## Chronologie\*

### 2010/11 Start

Notwendig sind das digitale Bewahren und das digitale Veröffentlichen von Künstlernachlässen, die im Privaten verborgen sind.

Diese Entscheidung trafen die Kunsthistorikerin Dr. Liane Burkhardt und der Kulturarbeiter Thomas Kumlehn entgegen der damaligen Praxis von Nachlassinitiativen in den alten Bundesländern. Dort wurden die Nachlässe seinerzeit in Gänze deponiert.

Folgerichtig wurde ein digitales browserbasiertes Erfassungsmodul entwickelt, zusammen mit dem Potsdamer Zentrum für Zeithistorische Forschung (heute Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung) und der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft, FB Museumskunde. Das Modul ist für Nutzer kostenlos und einfach zu handhaben.

Parallel entstand die Vision eines Kernbestandsdepots für das Land Brandenburg, in dem die „Perlen“ der digitalen Nachlass- und Werkverzeichnisse physisch bewahrt werden sollen.

### 2014

Im Mai ging die Datenbank mit dem ersten Werkverzeichnis „Malerei von Philipp Schack (1967– 2006)“ online. Das kunstgeschichtliche Zeitfenster der

Datenbank erstreckt sich inzwischen vom späten 19. bis ins frühe 21. Jahrhundert. Die Werke entstanden im Land Brandenburg oder werden dort bewahrt.

### 2015

Schlüsseljahr für die Weiterentwicklung

- 31.01.2015 Vereinsgründung  
Die bisherige Arbeit benannter Initiatoren hatte keine juristische Grundlage.
- 24./25.04.2015 Werkstatt-Tagung  
„Künstlernachlässe“, im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

In der Abschlussdiskussion der Tagung gab es den Impuls für die Gründung des Bundesverbandes Künstlernachlässe e. V.

### seit 2015

Auch Gegenwartskünstler können im Bearbeiterbereich der Datenbank aktiv sein.

Denn Werk-Dokumentationen, die parallel zur Werkentwicklung entstehen, ermöglichen eine effektive Nachlassbetreuung und erleichtern zu Lebzeiten die Kontakte zum Kunstbetrieb.

Eine Werk-Datenbank für Gegenwartskünstler wird es im Land Brandenburg laut des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Land Brandenburg (Stand 2023) nicht vor 2028 geben.

\* Wir verzichten auf das gendergerechte Ausweisen bei den Akteuren.

Somit agieren wir nun zweigleisig, d. h. kontinuierliche Betreuung von Nachlasshaltern zum Erweitern der Datenbank sowie von Künstlern zum Entstehen ihrer Werk-Dokumentation.

## **2019**

Die Wanderausstellung „Sichtbares Erbe = Geteiltes Erbe“ startet im Foyer des Landtages Brandenburg und tourt fünf Jahre durch das Flächenland (!) Brandenburg.

Ihr Ziel ist es, hauptsächlich Kulturverwaltungen und dort Ratsuchende auf Künstlernachlässe als regional wertvolles Kulturgut aufmerksam zu machen und Erben zur Kontaktaufnahme zu animieren. Stationen waren seither: Bernau, Prenzlau, Eisenhüttenstadt, Panketal, Schwedt (Oder), Cottbus, Frankfurt (Oder), Herzberg u. a.

## **2022**

Onlinestellung des digitalen Kernbestandsdepots in der Datenbank

## **2023**

Ausstellung im Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst, Rathaushalle, Frankfurt (Oder), 26.02.–21.05.2023

„Klaus Kehrwald und Walter Lauche. Malerei aus den Künstlernachlässen“  
Kuratiert wurde die Ausstellung vom Verein Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

## **2024**

Jahresausstellung Kunst im Landtag Brandenburg

„[K]ein Kernbestandsdepot für Künstlernachlässe im Land Brandenburg“  
Kuratiert wurde die Ausstellung vom Verein Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

Fünf Jahre nach dem Start der Wanderausstellung „Sichtbares Erbe = Geteiltes Erbe“ 2019 im Foyer des Landtages werden hier Werke aus Kernbeständen der Künstlernachlässe auf drei Etagen physisch präsentiert.

## **Resonanz auf unsere Arbeit**

### **Nutzung des Erfassungsmoduls in vier Bundesländern:**

- Landesverband Bildende Kunst Sachsen, Dresden (bis 2019, seither von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden betreut)
- BBK Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)
- BBK München und Oberbayern, München
- Zentrum für Künstlernachlässe im Saarland, Saarlouis

### **Nutzung privat:**

- private Nachlasshalter bundesweit
- aktive Künstler im Land Brandenburg und Berlin

### **Datenbank\_Zugriffe, Umfang, Verankerung in der Deutschen Digitalen Bibliothek:**

- Monatlich verzeichnen wir ca. 4.000 Seitenaufrufe von 800 Nutzern auf unsere Datenbank (inkl. Anfragen aus dem Kunstbetrieb von



Wissenschaftlern, Galerien, Museen, Privatsammlern, Auktionshäusern).

- Insgesamt wurden bislang 13.701 Werkdatensätze erfasst, dazu gehören auch Datensätze von Künstlern, die selbstständig ihre Werk-Dokumentationen erstellen.
- Davon sind 4.725 Datensätze zur Zeit online und 4.369 Datensätze auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek verankert. (letzter Zugriff 13.11.2023)

Dr. Liane Burkhardt  
und Thomas Kumlehn

im Auftrag von Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

## IMPRESSUM

### Broschüre

**Herausgeber:** Landtag Brandenburg, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

**Redaktion:** Dr. Liane Burkhardt, Thomas Kumlehn, Landtag Brandenburg

**Herstellung:** ARNOLD group – Großbeeren

Diese Publikation wird vom Landtag Brandenburg im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Abgabe ist kostenfrei. Der Weiterverkauf ist nicht gestattet. Eine Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist unzulässig.

### Ausstellung

**Konzeption und Realisierung:** Dr. Liane Burkhardt und Thomas Kumlehn im Auftrag von Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

**Design und Gestaltung:** Peter Rogge

**Herstellung:** Stephan Violet und digidax düwel gropp häusler GbR

**Ausstellungsaufbau:** EMArt, Berlin

**Transporte:** Kleintransporte Dietmar Köster, Fredersdorf; Andreas John, Potsdam; HERTLING GmbH & Co. KG, Berlin; Wieland Gähde, Transporte. Kuriere, Lieferservice, Berlin sowie Nachlasshalter

**Foto- und Werkreproduktionsnachweise** sind der Website | Datenbank des Vereins zu entnehmen.

© 2024 für die **abgebildeten Werke** von Claus-Lutz Gaedicke, Werner Gottsmann, Magda Langenstraß-Uhlig, Ronald Paris, Christian Roehl, Philipp Schack, Werner Stötzer, Heinz Worner liegen bei den Nachlasshaltern/Erben und der VG Bild-Kunst, Bonn.

**Wir danken allen Leihgebern.**

### Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

**Charlottenstraße 121 | 14467 Potsdam**

**Telefon:** 01573 2 64 46 46 (Thomas Kumlehn); 030 4 48 60 06 (Dr. Liane Burkhardt)

**Website | Datenbank:** private-kuenstlernachlaesse-brandenburg.de

**E-Mail:** Verein\_Kuenstlernachlaesse\_BB@t-online.de







**Landtag Brandenburg**

Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-1256

Fax 0331 96699-1256

[oeffentlichkeitsarbeit@landtag.brandenburg.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@landtag.brandenburg.de)

[www.landtag.brandenburg.de](http://www.landtag.brandenburg.de)

Folgen Sie uns: 